

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 8 SO 48/14 S

L 1 SO 56/14 B ER (LSG Rheinland-Pfalz)
S 12 SO 46/14 ER (SG Koblenz)
S 12 SO 69/14 ER (SG Koblenz)
S 12 SO 95/14 ER (SG Koblenz)

1.
2.

Antragsteller und Beschwerdeführer,

g e g e n

Landrat des Westerwaldkreises,
Peter-Altmeier-Platz 1, 56410 Montabaur,

Antragsgegner und Beschwerdegegner.

Der 8. Senat des Bundessozialgerichts hat am 30. Juni 2014 durch den
Vorsitzenden Richter **E i c h e r** sowie den Richter **M u t s c h l e r**
und die Richterin **S i e f e r t**
beschlossen:

Die Beschwerden der Antragsteller gegen den Beschluss des Landessozialgerichts Rheinland-Pfalz vom 15. Mai 2014 - L 1 SO 56/14 B ER - werden als unzulässig verworfen.

Außergerichtliche Kosten der Beschwerdeverfahren sind nicht zu erstatten.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



G r ü n d e :

- 1 Das Landessozialgericht Rheinland-Pfalz (LSG) hat die Verfahren mit den Aktenzeichen L 1 SO 56/14 B ER, L 1 SO 89/14 B ER, L 1 SO 60/14 B und L 1 SO 92/14 B unter dem ersten Aktenzeichen zur gemeinsamen Entscheidung verbunden, die Beschwerden der Antragsteller gegen die Beschlüsse des Sozialgerichts Koblenz vom 21.3.2014 - S 12 SO 46/14 ER -, vom 11.4.2014 - S 12 SO 69/14 ER - und vom 30.4.2014 - S 12 SO 95/14 ER - zurückgewiesen und die Anträge auf Bewilligung von Prozesskostenhilfe für diese Beschwerdeverfahren abgelehnt (*Beschluss vom 15.5.2014*). Gegen diesen Beschluss hat der Antragsteller zu 2 für sich und die Antragstellerin zu 1 mit einem am 2.6.2014 beim Bundessozialgericht (BSG) eingegangenen Schreiben (sofortige) Beschwerde eingelegt.
- 2 Die Beschwerden sind unzulässig; sie sind nicht statthaft. Der Beschluss des LSG vom 15.5.2014 ist gemäß § 177 Sozialgerichtsgesetz (SGG) weder mit der Beschwerde noch mit einem sonstigen Rechtsmittel anfechtbar. Die Beschwerden sind daher entsprechend § 169 SGG als unzulässig zu verwerfen.
- 3 Die Kostenentscheidung beruht auf einer entsprechenden Anwendung des § 193 Abs 1 SGG.

